

AUFGESPIESST

Wo is'n des Hirn?

Werden unsere Kinder immer dümmer? Gibt es sie wirklich, die jungen Erwachsenen, die den „Schwanensee“ für ein Gewässer in Oberbayern, eine Kurvendiskussion für eine erotische Neuheit und ein Libretto für ein Eis am Stiel halten? Die der festen Überzeugung sind, dass ein Quadrat zwei rechte und zwei linke Winkel besitzt? Es gibt sie. Eine Marktreidwitzerin wurde neulich unfreiwillig Zeugin eines aufschlussreichen Gesprächs im Zugabteil. Die Protagonisten: zwei junge Männer Anfang zwanzig, nennen wir sie A und B. Es beginnt A: „Hab jetzt einen neuen Job. Am 15. August fange ich an, genau heute in vier Wochen!“ B: „Ey, heute ist aber doch nicht der 15. Juli!“ A: „Kann nicht sein!“ B: „Doch, heute ist schon der 18.“ Es folgt angestrengtes Einhängern auf das Handy, das wohl irgendwo auch einen Kalender abrufbereit hat. Die Zeugin überlegt sich, ob sie helfend eingreifen soll, lässt es aber. Wer weiß, wie die beiden Intelligenzbolzen auf ungetriebene Einmischung reagieren, und dann auch noch von einer Frau? Als sie das Abteil milde lächelnd verlässt, liegen sich die beiden noch immer in den Haaren. Bleibt nur zu hoffen, dass der eifrige Jobanwärter nicht seinen zukünftigen Chef um Rat fragt, wann er denn nun antreten soll. U.G.



Um 16,9 Prozent ist die Zahl der Schweine im Landkreis Wunsiedel innerhalb von zehn Jahren gesunken. Das geht aus dem Agrarbericht 2008 des bayerischen Landwirtschaftsministers Josef Miller hervor. Im Jahr 2007 wurden damit im Landkreis Wunsiedel 8600 Schweine gehalten. Im Nachbarlandkreis Tirschenreuth ist in den vergangenen zehn Jahren die Zahl der Schweine um 33,8 Prozent auf 49.500 gestiegen, im Landkreis Bayreuth um 1,8 Prozent auf 32.900.

Brandstifter ohne Erfolg

Weißstadt – Vermutlich mit einem Feuerzeug versuchten bislang unbekannte Täter, in der Nacht zum Montag einen vor dem Restaurant „Egertal“ in Weißstadt aufgestellten Pavillon in Brand zu stecken. Da der Pavillon aus schwer brennbarem Material ist, gelang dies nicht. Dennoch beträgt der Schaden rund 220 Euro, weil die Täter ihr Glück an mehreren Stellen versuchten. Hinweise auf die verhinderten Brandstifter nimmt die Polizei in Wunsiedel entgegen.

Impressum

Redaktionsleitung Fichtelgebirge: Joachim Dankbar, Thomas Schamagl (stv.)
Wunsiedel: Matthias Bäuml, Christian Heuback, Christl Schemm.
 Gabelmannsplatz 4
 95632 Wunsiedel
 Telefon: 09232/8816-0
 Telefax: 09232/881629
 E-mail: redaktion.wunsiedel@frankenpost.de
Marktredwitz: Herbert Scharf (verantwortlich), Peggy Biczysko, Brigitte Gschwendtner, Richard Ryba.
Fichtelgebirgsport: Peter Perzl.
Arzberg: Bernd Nürnberg (verantwortlich)
 Telefon: 09231/9601-670
 Telefax: 09231/9601-675
 E-mail: redaktion.arzberg@frankenpost.de
Redaktion und Geschäftsstelle:
 Leopoldstr. 8-10, 95615 Marktredwitz
 Telefon (Zentrale): 09231/9601-0
 Telefax (Anzeigen): 09231/9601-630
 Telefon (Redaktion): 09231/9601-600
 Telefax (Redaktion): 09231/9601-660
 E-mail: redaktion.marktredwitz@frankenpost.de

Wenn Raps Sonnenbrand bekommt

Ernteprognose | Die Landwirte im Landkreis Wunsiedel können keine gute Ernte mehr erwarten, so schlimm wie in anderen Bereichen Nordbayerns wird es für sie aber nicht werden. Jetzt wünschen sich alle Sonnenschein.

Von Joachim Dankbar

Wunsiedel – Schwarz sehen die Bauern im Fichtelgebirge nicht, aber eine gute Ernte können sie nicht mehr erwarten – so lautet die Ernteprognose 2008 des Amtes für Landwirtschaft. Mit schmerzlichen Einbußen müssen vor allem jene Landwirte rechnen, die leichte Böden bewirtschaften, prognostiziert Jürgen Seidel, Pflanzenbauberater am Amt für Landwirtschaft und Forsten in Wunsiedel. Solche sandigen Verwitterungsböden gibt es vor allem im Zentrum des Fichtelgebirgs-Hufeisens rund um Kirchenlamitz und Marktredwitz. Weil diese Böden wenig Wasser speichern, teilen die Bauern das Schicksal ihrer Berufskollegen in Bamberg und Coburg. Auf den Standort mit lehmhaltigeren Böden im Landkreis Wunsiedel sind die Ernteprognosen hingegen besser.

Selbst wenn man es in diesen Tagen kaum glauben mag: Es gibt auch in diesem Sommer wieder entschieden zu wenig Regen. „Nach einem guten April hat die Trockenheit eigentlich schon im Mai begonnen“, berichtet Jürgen Seidel. Gerade für die Sommergerste als wichtigste Kultur im Landkreis Wunsiedel ist dies eine entscheidende Zeit. Wenn es im Mai zu wenig Regen gibt, bleiben die Bestände schütter, die einzelnen Pflanzen setzen weniger Körner an – und genauso ist es in diesem Jahr gekommen.

Auch im Juni gab es für die Landwirtschaft im Durchschnitt zu wenig Regen. Gleichzeitig verlieren die Durchschnittszahlen jedoch immer mehr an Aussagekraft. Jürgen Seidel: „Es ist ein Trend der letzten Jahre, dass sich der Niederschlag immer mehr auf Großereignisse konzentriert.“ So fielen beispielsweise im Raum Wunsiedel am 25. Juni



Kein Schaden ohne Nutzen: Die Kartoffeln haben vom feuchten und kühlen Juli sogar profitiert.

Foto: Hannes Bessermann

binnen kurzer Zeit 25 Liter Regen auf einen Quadratmeter Boden. An einigen Orten war dies allerdings auch mit Hagel verbunden, was die Kulturen zusätzlich schädigte.

Zufrieden sind hingegen die Erdbeerbauern, deren Saison gerade ausläuft. Vor allem vor dem großen Regen habe man gute Qualitäten in ausreichender Menge ernten können, berichtet Klaus Frohmader in Vordorf. Bei der Zahl der Selbstpflückern habe die Witterung hingegen spürbare Auswirkungen. „An solchen Tagen sind wir schon ganz allein auf den Feldern“, sagte Frohmader am

gestrigen – verregneten – Dienstag. Knapp zwei Wochen wird man sich nach seiner Schätzung den Belag für den Erdbeerkuchen noch direkt vom Feld holen können.

Auch auf den Wiesen ist heuer weniger gewachsen, was die Futterbeschaffung für die Viehhalter erschwert. Obwohl es nun schon seit fast drei Wochen immer wieder regnet, erholen sich die Wiesen nur langsam vom vorhergehenden Trockenstress. Für die Kartoffeln sei der Juliregen allerdings genau zur richtigen Zeit gekommen, urteilt Jürgen Seidel. Auch um den Mais als wichtige

Futterpflanze der Rinderhalter müsse man sich keine Sorgen machen.

Dafür gibt es andere neuartige Probleme, die mit den abrupten Wetterwechseln verbunden sind, die man immer öfter beobachten kann. „Wenn es nach Regentagen sofort wieder sonnig und heiß wird, dann vertragen dies einige Kulturen nicht besonders“, weiß Jürgen Seidel. Als Beispiel nennt er den Raps, an dem man immer öfter einen Schaden entdecken kann, mit dem man im Fichtelgebirge am wenigsten rechnen würde – die Pflanzen bekommen einen Sonnenbrand.

Für die nächsten Wochen decken sich die Wünsche des Pflanzenbau-Fachmanns und der Landwirte im Fichtelgebirge übrigens mit denen der Freizeitsportler: „Ideal wäre jetzt eine längere Periode mit viel Sonne.“ Das würde eine unkomplizierte Ernte von Wintergerste, Sommergerste und Raps ermöglichen. Vor allem trocken sollte es sein, denn sonst kommen auf die Landwirte nach der Ernte auch noch Trocknungskosten zu. Jürgen Seidel: „Und was das bei den gegenwärtigen Energiekosten bedeutet, kann sich wohl jeder vorstellen.“

Eine etwas andere Schulstunde für das Klima

Projektunterricht | Jugendliche diskutieren, wie sie gefährliche Treibhausgase vermeiden können.

Wunsiedel – „Warum zeigt man uns den Film und nicht den Politikern oder Konzernchefs“, brachte eine Realschülerin ihre Empörung auf den Punkt. Zuvor hatte sie wie etliche andere Schüler der Sigmund-Wann-Realschule, des Luisenburger-Gymnasiums und der Jean-Paul-Hauptschule die Multivisionsschau „Kyoto im Klassenzimmer“ gesehen. Darin geht es um den durch den hohen Kohlendioxidanstieg entstandenen Treibhauseffekt und Klimawandel. Die eindringliche Bildercol-

lage ist eine Arbeit des Bund Naturschutz. Seit Monaten touren Björn Wiele und sein Team im Auftrag des Naturschutzverbandes durch die Schulen, um die Jugendlichen über die Ursachen und Folgen des Klimawandels aufzuklären.

Die Aufführung des Filmes für die Schulen in Wunsiedel, Selb (heute) und Marktredwitz (Donnerstag) haben die Sparkasse Fichtelgebirge, die SWW Wunsiedel, die Gemeinhardt AG und Maco-Dach dank Spenden ermöglicht.

Doch warum werden nun eigentlich die Jugendlichen mit dem Thema konfrontiert? Wie hatte auf die Frage des Mädchens eine schlagende Antwort: „Damit ihr als künftige Entscheider über die klimapolitischen Zusammenhänge Bescheid wisst.“ In teils drastischen Bildern verdeutlichte der Film, dass durch den Klimawandel etwa ein Viertel der Erdoberfläche versteppen wird, es immer längere Trockenperioden, aber auch häufiger Unwetterkatastrophen geben wird.

Doch nicht nur die Folgen des übermäßigsten Kohlendioxidanstiegs sollte die Veranstaltung vor Augen führen. Die Schüler erfahren auch, wie sie selbst für einen positiven Klimawandel beitragen können. „Jeder Deutsche verursacht im Jahr etwa elf Tonnen Kohlendioxid, das sind zehn Tonnen mehr, als für die Erde gerade noch verträglich wären.“ So verursache ein Schüler, der sich jeden Tag fünf Kilometer von der Mutter in die Schule fahren lässt pro Jahr etwa eine Tonne

Kohlendioxid. Aber auch übermäßiger Fleischkonsum habe Klimaschadstoffe zu Folge. Außer den eigenen Möglichkeiten zur Kohlendioxidreduzierung kann laut Wiele der Einsatz der „unbegrenzt zur Verfügung stehenden regenerativen Energien“ (Sonne, Wind, Wasserkraft) das Klima retten. „Trotzdem sollte jeder seinen Beitrag leisten.“ Wer erfahren will, wie viel Kohlendioxid er verursacht, kann dies im Internet unter www.klimaktiv.de. Matthias Bäuml

Betreuung bei Hausaufgaben vor Ausbau

Wunsiedel – Der Andrang auf die Hausaufgabenbetreuung an der Grundschule Wunsiedel ist so stark, dass im kommenden Schuljahr eventuell eine zweite Gruppe eingerichtet wird. Dies war der konstituierenden Sitzung des Schulverbands für die Grundschule zu entnehmen. Schulleiter Michael Kaspar wies darauf hin, dass die Hausaufgabenbetreuung mit täglich rund 30 teilnehmenden Kindern schon in diesem Jahr mehr als ausgelastet sei. Es sei absehbar, dass im kommenden Schuljahr die Nachfrage noch größer sein werde. Kaspar wies die Mitglieder des Schulverbands darauf hin, dass die Entscheidung über eine zweite Gruppe so früh wie möglich fallen sollte, da die Eltern für die Gestaltung ihrer Arbeitszeiten darauf angewiesen seien. Frank Müller, Geschäftsführer des Schulverbands, wies darauf hin, dass diese Frage auch die Kindergärten und Kinderhorte betreffe. Die Stadt müsse sich entscheiden, wohin ihre Mittel zur Kinderbetreuung hinfließen sollen. Bürgermeister Karl-Willi Beck sagte zu, dass nach einem Gespräch mit den Kindergarten-trägern dennoch eine rasche Entscheidung getroffen werden soll.

Die Hausaufgabenbetreuung hat der Schulverband mit diesem Schuljahr vom Kinderschutzbund übernommen, der sich dieser Aufgabe zuvor jahrelang gewidmet hatte. Ab dem neuen Schuljahr wird diese Betreuung auch von der Regierung von Oberfranken gefördert. Bislang gab es nur Zuschüsse für die Mittagsbetreuung. Außerdem bezahlen die Eltern Eigenbeiträge.

Noch Karten für Abend mit Otfried Fischer

Wunsiedel – Eigentlich war der Kabarett-Abend mit Otfried Fischer am kommenden Freitag um 20 Uhr im Hof des Fichtelgebirgsmuseums bereits seit etlichen Monaten vollkom-



Helmut Rüter geht in den Ruhestand

Verabschiedung | Steinfachschule wird künftig von Berufsschule aus mitgeleitet.

Wunsiedel – Der langjährige Leiter der Staatlichen Steinfachschule Wunsiedel, Studiendirektor Helmut Rüter, ist im Rahmen einer Schulleiterdienstbesprechung in den Ruhestand verabschiedet worden. Rüter wird offiziell noch bis zu 31. Juli die Steinfachschule leiten. Seine Stelle wird nicht neu besetzt. Die Schule wird künftig von Oberstudiendirektor Hans-Ottmar Donnter mitbetreut, der auch die Berufsschule Marktredwitz-Wunsiedel, die Fachoberschule und die Wirtschaftsschule Wunsiedel leitet.

Die Laudatio zum Abschied Rüters hielt der oberfränkische Regierungspräsident Wilhelm Wenning. Er zeichnete den Werdegang Rüters nach, der nach Abitur und Ableistung des Wehrdienstes Bauingenieurwesen an der Technischen Universität in München studiert hatte und anschließend als Ingenieur in verschiedenen Unternehmen tätig gewesen war. 1974 entschloss er sich zur Ergänzungsprüfung für das Höhere Lehramt an beruflichen Schu-

len. Den Vorbereitungsdienst leistete er an der damaligen Staatlichen Berufsschule I Selb in der Außenstelle Wunsiedel ab. 1982 wurde ihm die Funktion des Fachbetreuers für Bau-technik/Steingestaltung über-

tragen. 1989 wurde Helmut Rüter zum Studiendirektor ernannt und im gleichen Jahr zum Leiter der Fachschule für Steinbearbeitung in Wunsiedel berufen, die er, ebenso wie das Deutsche Natursteinarchiv und

das Europäische Fortbildungszentrum dann fast 20 Jahre führen sollte.

Regierungspräsident Wenning würdigte Rüters Verdienste um seine Schule und den Ausbildungsort Wunsiedel für die Steinbearbeitung. Rüter habe die Schule nachhaltig gestaltet, weiterentwickelt und geprägt. Ihm sei es gelungen, die Brücke zwischen den handwerklichen und künstlerischen Ansprüchen und modernen technologischen Herausforderungen zu schlagen. Der Regierungspräsident bestätigte dem ausscheidenden Schulleiter, dass er seinem Kompetenzzentrum aus Steinfachschule, Fortbildungszentrum und Natursteinarchiv zu nationalem und europäischem Ansehen verholfen habe.

Daneben sei er aber auch ein Pädagoge gewesen, der sich gerade auch bei den älteren Schülern der Steinfachschule immer wieder um eine Erziehung zu Zuverlässigkeit, Pünktlichkeit und Leistungsbereitschaft bemüht habe.



Oberfrankens Regierungspräsident Wilhelm Wenning (rechts) wünschte Helmut Rüter viel Glück für den Ruhestand.

ANZEIGE

ANZEIGE

Rategeber für die schönste Jahreszeit
Den Sommer genießen

Die Dornig Sparalternative
 geht in die Verlängerung!

3.000,- bis 8.000,-
 mehr für Ihren Gebraucht, egal wie alt! – solange Vorrat reicht

6 Jahre Garantie

Autohaus dornig

95213 Mönchengladbach • Telefon 0 92 51 99 14-0
 95233 Heimbrechts • Telefon 0 92 52/3 89-0
 95502 Himmelkron • Telefon 0 92 73/9 86-0
www.dornig.de